

2) Conservatorien, worin bloß kalte Hauspflanzen durchwintert werden, in welchen eine Wärme von 1 bis 5° unterhalten wird. Zu diesen gehören auch die Drangenhäuser. Mehrentheils sind solche bloß mit aufrechtstehenden Fenstern versehen. Zur bessern und gesundern Conservation der Pflanzen ist es rathsam, auch schräg liegende Fenster anzubringen, denn da die Pflanzen stets nach dem Lichte zu wachsen, so ziehen sich bei bloß aufrechtstehenden Fenstern die Blätter aller etwas entfernt stehenden Gewächse nach der Fensterfront zu, wodurch die entgegengesetzte Seite der Pflanze sehr unansehnlich wird. Blumenfreunde, welche nur ein Glashaus zur Conservation besitzen, können die zarteren Pflanzen so hoch wie möglich, und die härtesten ganz unten stellen und eine Wärme von 2 bis 6° unterhalten, indem die Wärme nach oben zieht, erhalten die zarteren Gewächse doch einen höhern Wärmegrad. Im Warmhause ist eine mittlere Temperatur von 10 bis 12° für alle Warmhauspflanzen, bei gehöriger Stellung derselben, hinreichend.

Bereitung der Erdarten.

Jeder Blumenfreund, er mag nun eine große oder kleine Pflanzensammlung besitzen, bedarf eines hinreichenden Vorraths verschiedener Erdarten, um jeder Pflanze die ihr zusagende Erdart zu geben, wenn sie gut gedeihen und durch freudiges Wachsthum ihm Freude gewähren soll.

Aus folgenden Erdarten kann sich der Blumenfreund jede beliebige Erdmischung zusammensetzen, wie er sie für jedes Pflanzengeschlecht bedarf.

Düngererde. Diese wird am besten aus Kuhmist bereitet, welchen man entweder aus dem Stalle oder von Hutungen und Triften zusammenbringt. Es kann auch etwas Hühner-, Tauben- oder Schafmist mit dazu verwendet werden, so auch Blut und Abfall aus Seifensiedereien, von beiden letzteren aber keine zu große Quantität. Dieses wird auf einen Haufen an einen schattigen Ort gebracht und alle 2 Monat einmal umgewendet, bis es zu Erde geworden. Anfänglich kann dieser Haufen mehremal mit Mistjauche begossen werden; sobald das Ganze zu Erde wird, muß dies unterbleiben, indem der Erde zu viel scharfe Theile dadurch mitgetheilt werden.

Mistbeeterde. Sie wird zur Hälfte von dem aus den Mistbeeten ausgeräumten Dünger und Laub, und zur andern Hälfte aus 3 bis 6 Zoll stark abgestochenem Rasen, je nachdem die darunter befindliche Erde gut ist, oder aus Gartenerde, Schlammmerde und Vegetabilien bereitet. Beide Theile werden schichtweise übereinander gelegt und öfters umgestochen, was bei den nachfolgenden Erdarten ebenfalls geschehen muß. Schlammmerde giebt besonders eine lockere und für viele Pflanzen sehr nahrhafte Erde.

Dammerde. Mit diesem Ausdrucke werden mehrere Erdarten bezeichnet; die zu feinen Topfgewächsen dienliche wird in Wäldern oder Gehölzen gefunden, wo sie aus verfaulten Vegetabilien entstanden ist, und die Oberfläche 1 bis 3 Zoll hoch bedeckt. Statt derselben kann man sie auch aus Laub und faulem Holze von hohlen Bäumen, gleich gut, von welcher Art sie sein mögen, bereiten. Zu Erde gewordene Gerberlohe ist gleichfalls